

Politischer Stillstand und regionale Konfliktodynamiken - wie kann Frieden in der Region der Großen Seen gelingen?

Die zentralafrikanische Region der Großen Seen befindet sich in einer schweren politischen und humanitären Krise. Besonders die östlichen Regionen in der Demokratischen Republik Kongo sind Schauplatz gewaltvoller Auseinandersetzungen. Unter anderem stehen sich seit November 2021 die kongolesische Armee und die vom Nachbarland Ruanda unterstützte Miliz M23 gegenüber. Die Miliz hat Teile Nord-Kivus eingenommen und steht seit Februar wenige Kilometer vor der Provinzhauptstadt Goma. Der Konflikt schürt seither die Spannungen zwischen den Nachbarländern Ruanda auf der einen Seite und der DR Kongo sowie dem mit ihr verbündeten Burundi auf der anderen Seite. Darüber hinaus ist der Osten der Demokratischen Republik Kongo seit über zwei Jahrzehnten

Schauplatz gewaltvoller und kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Gruppen und staatlichen kongolesischen Akteuren und ihren Verbündeten. Leidtragend bleibt seit jeher die Bevölkerung, insbesondere in der an Uganda angrenzenden Provinz Ituri sowie in Nord- und Süd-Kivu.

Aufgrund dieser äußerst prekären Sicherheitslage beläuft sich die Zahl der Binnenflüchtlinge auf rund 5,8 Millionen, von denen etwa 1,6 Millionen aufgrund des M23-Konflikts geflohen sind. Regionale Friedensprozesse, wie der Nairobi- oder Luanda-Prozess, sind ins Stocken geraten, während die militärischen, regionalen Interventionen zunehmen. Ferner steigt in der Demokratischen Republik Kongo aufgrund der Bewaffnung von Teilen der Zivilbevölkerung durch die Zentralregierung die alltägliche Gewalt, vor allem in der Provinzhauptstadt Goma.

Wir wollen mit unseren Gästen die aktuelle Situation erläutern und aufbauend auf einem Input von Dr. Paul-Simon Handy vom Institute for Security Studies folgende Leitfragen diskutieren:

- Welche Lösungs- und Handlungsansätze / Initiativen gibt es bereits und wo liegen ihre Stärken und Herausforderungen?
- Wie können bestehende Initiativen gestärkt werden? Welche innovativen Ansätze sollten in den Blick genommen werden?
- Welche Akteure spielen hierbei eine entscheidende Rolle und wie können Friedensakteure gestärkt werden?
- Welche Rolle spielen die EU / Deutschland?

Panelist:innen: Jean Baptiste Bizimana (Association Modeste et Innocent (AMI))

Évariste Mfaume (Solidarité des Volontaires pour l'Humanité (SVH))

Passy Mubalama (Actions et initiatives de développement pour la protection de la femme et de l'enfant (Aidprofen))

Moderation: Dr. Antje Herrberg (EUCAP Sahel im Niger)

Datum

6.6.2024 18:00 - 19:30
(anschließend: Get-Together)

Veranstaltungsort

Deutscher Caritasverband
Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin

*Die Veranstaltung wird auf
deutsch-französisch und
französisch-englisch übersetzt.*

Zur Anmeldung schicken Sie eine
E-Mail an: **office@oenz.de**